

sehen Feinstich sehr einfach. Dieser Umstand dürfte auch einer günstigen Aufnahme des deutschen Stiches beitragen.

Die Rapportzahlen vieler Bindungen gehen beim deutschen Stich in den 20er Löcherreihen oder deren mehrfachen besser auf als in den Zahlengrößen anderer Sticharten.

Auch daß die äußeren wagrechten Löcherreihen genügend weit weg vom Rande des Zylinders stehen, ist praktisch. Ein Ausbrechen der Kanten des Zylinders ist dadurch nicht mehr so leicht möglich.

Es werden vielleicht viele Kreise dem neuen Stich skeptisch gegenüberstehen und sagen: Wieder einen neuen Stich? und sich wegen der Gefahr einer weiteren Zersplitterung und auch wegen der Kosten ablehnend verhalten. Dem sei aber

Verbesserung, die sich einführt, zunächst mit kleinen Opfern verbunden ist. Sind aber die Opfer bei Einführung des neuen deutschen Stiches so groß? Lassen wir uns nicht blenden von einer augenblicklichen Erscheinung, wie sie durch die ersten Anschaffungskosten gegeben wird, sondern vergleichen wir diese mit den Zeitkosten für umständlicheres und zeitraubenderes Arbeiten und mit den sonst noch durch Fehler entstehenden Unkosten, und erwägen wir dann, was sich besser lohnt. Wir werden uns dann schwerlich für etwas anderes als den deutschen Stich entscheiden können. Mit der Einführung des deutschen Feinstiches können wir die anderen Feinsticharten aufgeben und erzielen damit eine wesentliche Vereinfachung, in jeder Beziehung.

Die Musterung von Pulloverstoffen

Von M. Loescher

Fortsetzung von Seite 519

In der Bindungspatrone Abb. 8¹⁾ ist ein nettes Muster gezeichnet, welches zwar streng nach den Regeln der Hahnentrittbindungen erstanden ist, aber dennoch eine originelle Abart darstellt und größere Mannigfaltigkeit in der Musterung schafft.

Dieses Muster erfordert ebenfalls einen Rapport von 16 zu 16 Fäden und Schäften. Ob man nun die Fadenstellung in den verschiedenen Farben 8 auf 8, oder aber 16 auf 16 nimmt, immer wird das Muster gut ausfallen.

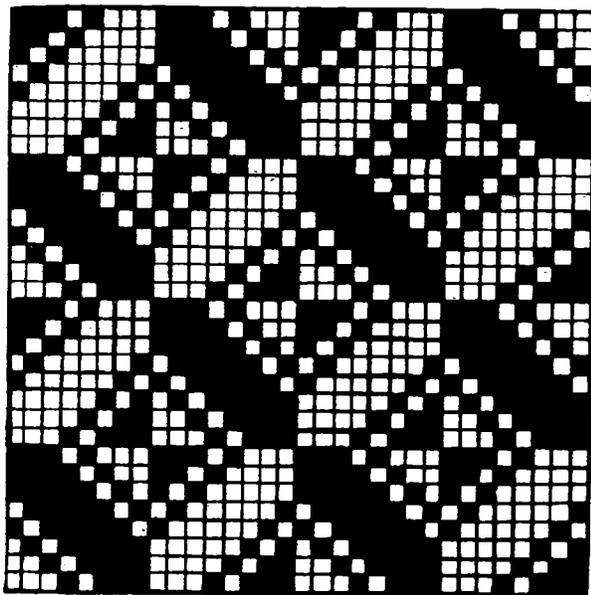


Abb. 9

In Bindungspatrone Abb. 9 ist nun ein Muster vorgeführt, welches in sich wieder mit Leinwand abgebunden ist. Bei der Eisbindung fordert die Regel, daß stets Kettflottung mit Schußflottung wechselt. Dieses geschieht deshalb, damit bei der Verwendung von aus Eisbindungen bestehenden Waren zu Sportzwecken, der Stoff stets den Bewegungen des Körpers nachgeben kann, was nur durch solche flottbindende Muster bewirkt werden kann. Nun kann man mittels Einfügen von Leinwand oder sonstigen Halt gebenden Bindungen zwar der Ware eine bessere Festigkeit verleihen, muß aber immer auf die Verwendungsart Rücksicht nehmen. Sollen aber die Waren nicht für Sportkleidung verwendet werden, so bindet man fester, was besonders bei besseren Stoffen aus Kammgarnen, Seide usw. eintrifft.

In Bindungspatrone Abb. 9 sind nun derartige Abbildungen bereits vorgenommen, doch werden diese wenigen Abbildungen eine Verwendung zu Sportzwecken nicht verhindern. Diese Bindung ist auch auf 16 Schäfte gedacht. Nun kann man aus diesem Muster, wie auch z. B. aus dem in Abb. 5 gezeigten neue Patronen erbringen, wenn man diese Bindungen

schräg stellt und dann die Patronen als Streifen zeichnet. So entstehen mit leichter Mühe zwei weitere Muster.

Die Bindungspatronen Abb. 10 und 11 gehen aus dem bisherigen Typ heraus. Diese Bindungsarten sind mehr als Neuheiten anzusprechen, welche für Pullover etwas Eigenartiges bedeuten. Zwar ist auch die Gegenüberstellung von Kett- und Schußflottungen gewahrt, aber doch dem Musterbilde ein ganz anderes Aussehen gegeben, als die bisherigen Muster zeigen. Derartige Muster sind aber beson-

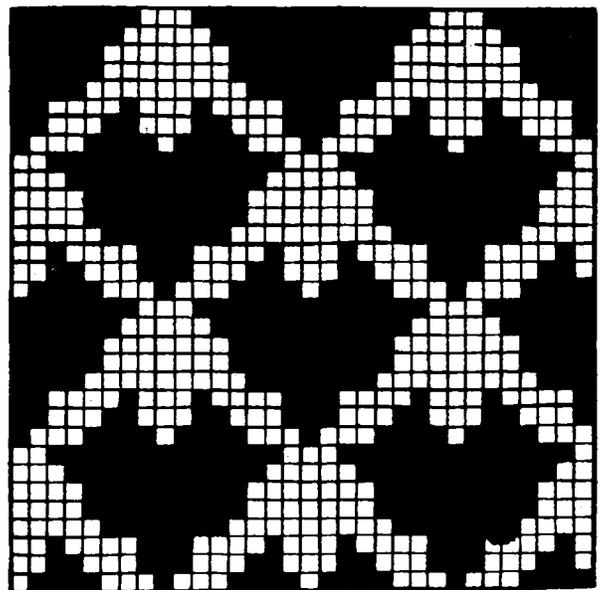


Abb. 10

ders in der Musterung von buntgewebten Kammgarnstoffen, wie auch von kunstseidenen sehr am Platze und finden allgemein Interesse, weshalb ich auch derartige Muster mit bringe. Ob man diese nun als Streifen oder kariert ausmustert, sie wirken stets gut. Diesen Typ kann man nur zu weiterer Musterung anempfehlen. Auch diese beiden Muster sind für einen Rapport von 16 Schäften und 16 Schuß gedacht.

Bindungspatronen Abb. 12 und 13 gehen nun bereits im Aussehen zu den Windmühlentypen über, wenigstens ist die Ausführung denselben sehr angenähert. Auch derartige Muster sind originell und ansprechend. Man sucht sowieso gern aus dem gewöhnlichen Hahnentritt oder Eismustertyp herauszukommen, da man sich ersteren insofern zum Ueberdruß macht, da die Variationen dennoch zumeist das stereotype Muster weiter zur Geltung kommen lassen. Jeder Mustermacher sucht aber seine Schöpfungen aus dem Gewöhnlichen, allseitig gebrachten herauszuheben, wodurch dann auch die Bestellungen besser ausfallen, sind die Muster schön ausgeführt und ansprechend.

Ich komme nun direkt zu dem Mühlentyp. Die Skizzen e und f sind hierfür maßgebend, auch zeigt das Musterbild IV

¹⁾ Siehe Seite 519

das für das Mühlenmuster typische Aussehen. Um nun z. B. das Musterbild IV zu erzielen, ist es nur nötig, die Bindungsart der Patrone Abb. 14a zu verwenden. Zieht man da die Kette so, daß je 8 Fäden der einen Farbe mit ebensoviel Fäden der anderen Farbe wechseln, und wird der Schußwechsel gleichermaßen vorgenommen, so entsteht eben der

der Zeichnung entsprechend die Mühle dann entsteht, wenn man 16 zu 16 schweift und schießt, jedoch auch bei 8/8 kommt bereits ein brauchbares Muster zum Vorschein. Man hat es selbst in der Hand, das Muster so wie man es am Besten hält, erstehen zu lassen. Bei Mühlenmustern sind Streifen weniger gut angebracht, da bei solchen eben der

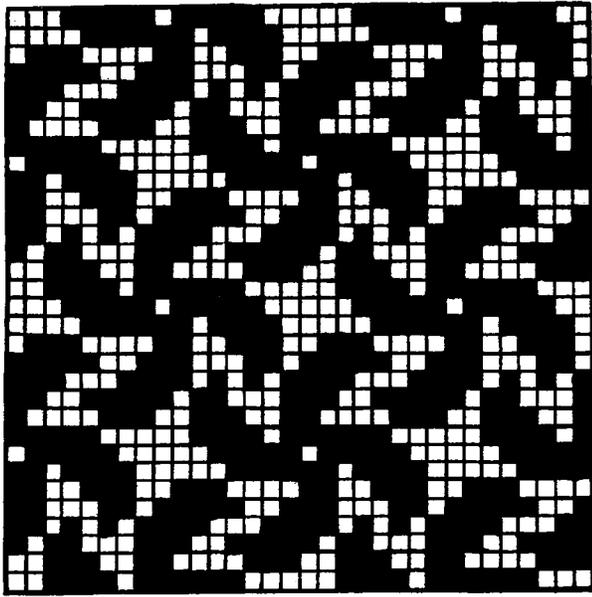


Abb. 11

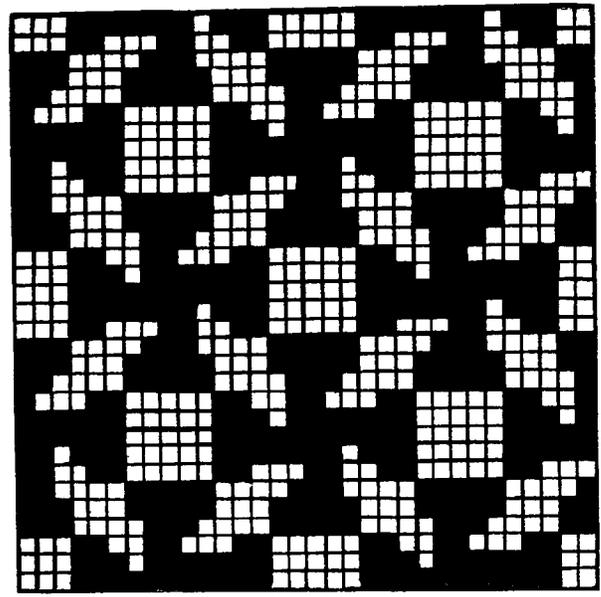


Abb. 12

Mühlentyp, wie er im Musterbild IV vorgelegt ist. Hierzu bedarf man nur 8 Schäfte. Will man aber die Bindung etwas fester haben, so kann man Patrone Abb. 14b anwenden, welche der Ware einen festen Halt gibt, dabei aber dennoch das Musterbild zur Geltung kommen läßt. Ich habe bei diesem Typ die Bindungen stets durch eingesetzte Leinwandbindung fester gebunden. Will man dieses aber nicht haben, so kann man einfach diese Leinwandabbildungen weglassen. Ich halte sie aber gerade bei diesen Windmühlentyps für sehr gut anwendbar, ja man bringt derartige Muster, besonders für Sommer, gern derartig, daß man sogar den Grund ganz mit Leinwandbindung ausfüllt und nur die Flügel selbst in Flot-

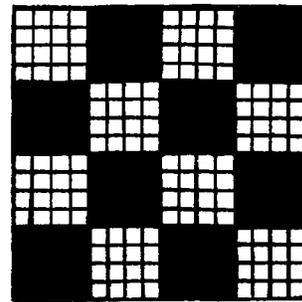


Abb. 14a

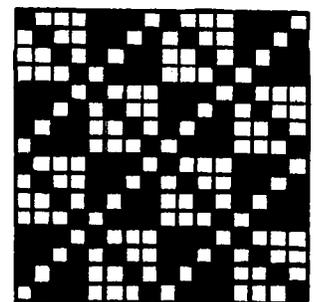


Abb. 14b

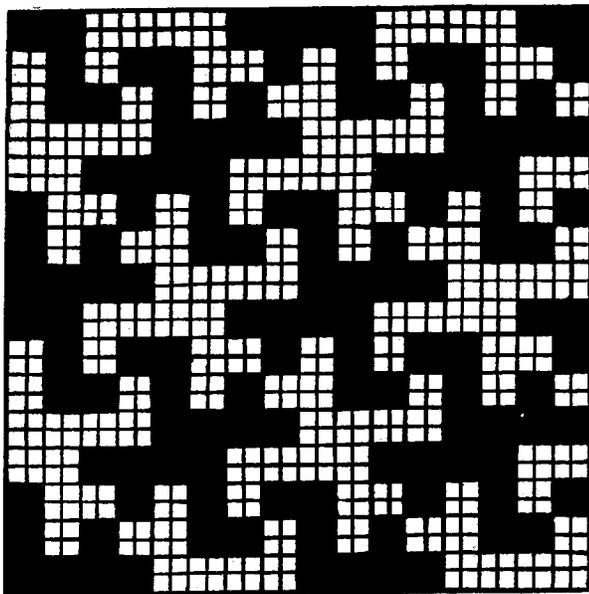


Abb. 13

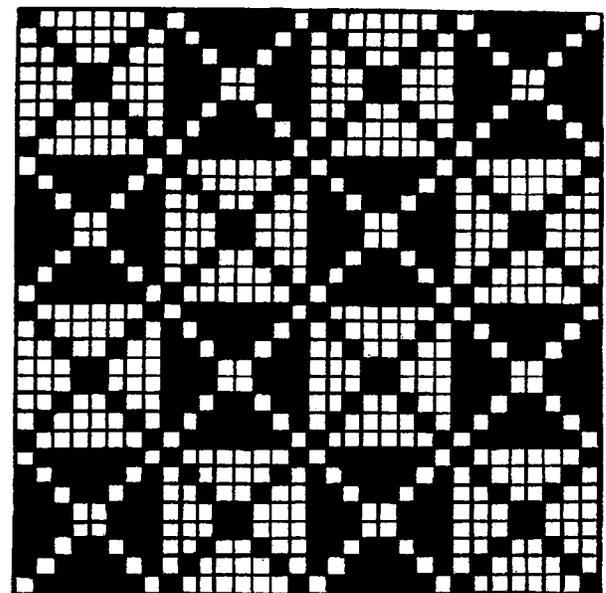


Abb. 15

tungen binden läßt. So habe ich auch die Bindungspatrone Abb. 15 durch schräg das Muster schneidende Leinwandbindung fester gestaltet. Auch dieses Bindungsmuster erbringt das typische Mühlenmuster erst durch entsprechende Farbentstellung in Kette und Schuß. Hierbei gilt dasselbe, was ich bei Bindungspatrone 14b bereits gesagt habe, nur daß hier,

Typ nicht zur Geltung kommen kann. Sieht man aber davon ab, das typische Windmühlenmuster hervorzubringen, so sind selbstredend auch sehr originell und neuartig wirkende Muster zu erzielen. Es ist alles dem Geschmacke des einzelnen überlassen, sich das für ihn Passendste selbst auszudenken.

(Fortsetzung folgt.)